

neutralen Häfen liegenden deutschen Schiffe fast ausnahmslos englische Ladungen an Bord hätten, woraus der englische Kaufmann nun vergebens war. Keine Abhilfe sei gegeben, sei es, daß man die Schiffe mit englischer Besatzung weiter fahren lasse, oder sie an Neutrale verkaufe.

Die „Westminster Gazette“ weist auf die gewaltigen Schädigungen hin, welche der Einfuhrhandel mit gefrorenem Rindfleisch durch den Krieg erleide. Eine Schiffahrtlinie werde demnächst nicht mehr verkehren und damit wöchentlich 6 Millionen Pfund gefrorenes Fleisch aus Argentinien fortfallen. Bisherig sei es mit der Einfuhr aus Australien. Das sei bedenklich, da viel Fleisch an die Druppen im Felde abgegeben werden müsse.

Weitere deutsche Seebente.

Rotterdam, 30. Sept. Der englische Dampfer „Muna“ mit einer Ladung Cobra wurde einer Depesche aus Sydnay zufolge von den Deutschen auf den Marshallinseln erbeutet. Die griechische Firma A. A. Embrosicos teilte der englischen Regierung mit, daß der Kreuzer „Emden“ sich aus ihrem Dampfer „Pantopores“ mit Kohlen versorgte.

Der deutsche und der englische Handel.

London, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Times“ schreiben in ihrer Besprechung des Buches von William Dawson am 26. September: Es wird viel von der Gelegenheit gesprochen, die der Krieg bietet, um sich des deutschen Handels und der deutschen Absatzgebiete zu bemächtigen. Hier von ist vieles leeres Geschwätz. Die Handelsbesiegungen, deren wir uns dank unserer Flotte bemächtigen können, werden nicht lange in unserer Hand bleiben, wenn der normale Zustand wieder eintritt. Wie soll dann das dabei festgelegte Kapital wieder herauskommen? Deutschland hat sich seinen Handel christlich durch die Kenntnisse, die Intelligenz, den Fleiß und die Anpassungsfähigkeit seiner Kaufleute und Ingenieure gesichert. Nur durch die gleichen Eigenschaften können wir die Absatzgebiete und erobert und dauernd behalten. Die „Times“ empfehlen endlich den englischen Industriellen das Studium des Buches und die Nachahmung deutscher Geschäftsmethoden.

Eisenerz als Kriegskonterbande.

Stockholm, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die schwedische Presse drückt ihr Erstaunen und ihre Besorgnis darüber aus, daß Großbritannien gegen die Londoner Deklaration, die Großbritannien in diesem Kriege beobachtet zu wollen sich bereit erklärte, Eisenerz als Kriegskonterbande erklärt hat. Mit Verstimmung und nicht ohne Bitterkeit, so sagt das radikale „Dagens Nyheter“, sehen wir diesen englischen Schritt, der das wirtschaftliche Leben des aufrichtig neutralen Schweden sehr schwer trifft.

Das englische Moratorium.

Basel, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des hier eingegangenen „Demos“ aus London beschloß die englische Regierung, das Moratorium erst am 1. April in vollem Umfange endigen zu lassen.

Spanien beschlagnahmt einen englischen Dampfer.

Madrid, 30. Sept. Aus Huelva wird gemeldet, daß das spanische Kanonenboot „Delphin“ in der Mündung des Guadiana den englischen Handelsdampfer „Benninsula“ und fünf portugiesische Barken beschlagnahmt hat. Der Kommandant des „Delphin“ verlangte von dem englischen Kapitän die Papiere zu sehen. Dieser weigerte sich, seine Klavierungspapiere vorzuzeigen. Der spanische Kanonenbootkommandant beschlagnahmte daraufhin den „Benninsula“ und die mit der Ausladung beschäftigten portugiesischen Barken und schleppte sie in den Hafen von Huelva. Ein Seegericht wird über den Fall entscheiden. Wahrscheinlich wird jedoch die Beschlagnahme aufrecht erhalten werden, da es sich um die Uebernahme von Kriegskonterbande gehandelt haben soll. (Berl. Tageblatt.)

Ein Armeebefehl des österreichischen Oberbefehlshabers.

(W. B.) Wien, 30. Sept. (Amtlich.) Der Oberkommandant Erzherzog Friedrich erläßt einen Armeebefehl, in dem es u. a. heißt: Die Situation ist für uns und für das deutsche Heer günstig. Die russische Offensive in Galizien ist im Begriff zusammenzubrechen. Wegen Frankreich steht ein neuer großer Sieg bevor. Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz kämpfen wir gleichfalls in Feindesland. Innere Unruhen, Aufstände, Elend und Hungersnot bedrohen unsere Feinde im Rücken, während die Monarchie und das verbündete Deutsche Reich einig und in starker Zueversicht dassehen, den uns freventlich aufgedrungenen Krieg bis ans siegreiche Ende durchzukämpfen.

v. Ruffenberg erkrankt.

Wien, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegsbresquartier wird amtlich gemeldet: Der Armeekommandant v. Ruffenberg ist erkrankt. Diese Nachricht wird gewiß allgemeines Bedauern hervorrufen.

Die Lage auf dem österreichisch-russischen Kriegsschauplatz.

Osenpest, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Ein aus Uzfok eingetroffener hoher Generalstabsoffizier hat dem Obergespan die amtliche Meldung erstattet, daß die Kämpfe, die vorgestern und gestern um Uzfok stattgefunden haben, von Erfolg begleitet waren und die Russen zurückgedrängt wurden. Der Uzfoker Paß befindet sich wieder in unseren Händen. Die Russen haben sehr schwere Verluste erlitten. Auf dem Gebiete des Ungerkomiteats befindet sich kein Russe mehr.

Wien, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die Wätter besprechen das gemeinsame Vorgehen der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte gegen die Russen. Das „Fremdenblatt“ schreibt:

Die Tatsache, daß die deutsche und österreichisch-ungarische Armee nunmehr vereint ist, um den gemeinsamen russischen Feind zu bekämpfen, wird sowohl bei uns wie in dem trenn verbündeten Deutschen Reiche die größte Genugtuung und aufrichtige Begeisterung hervorrufen. Jetzt ist Gelegenheit geboten, die Waffenbrüderlichkeit auf das glänzendste zu bewähren. Bei hoffnungsvoller Zueversicht bilden wohl alle Völker der verbündeten Staaten den Entschluß entgegen, deren Syene der nördliche Kriegsschauplatz werden mag.

Die „Neue Freie Presse“ weist auf das seit vierzig Jahren bestehende deutsch-österreichische Bündnis hin und sagt:

Niemals in diesen 40 Jahren hat Europa daran zweifeln können, wo Oesterreich-Ungarn stehen werde, wenn Deutschland von Gefahr bedroht sei, und Deutschland sein werde, wenn die Monarchie sich gegen einen Feind wehren müßte. Nun stehen die beiden Kaiserreiche im Norden zur Verteidigung ihrer Zukunft und Sicherheit, nun stehen sie fest zusammen und die warmste Sympathie begrüßt in Oesterreich wie in Ungarn die unüberwindliche Kampfgenossenschaft. Schmückliche Wände begleiten sie auf allen Wegen.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ betont die selbstständigen Zwecke der verbündeten französischen Republik, Englands und Russlands und hält dem entgegen:

Auf Seiten der beiden Kaiserstaaten, aber in schlichten Worten die erste Kundgebung des selbstständigen Zusammenstehens bis zum Sieg oder Untergang, dann in schicksalshemem Krieg in Nord und Süd, in Ost und West ein Gerd- und Herdshagen bis zum letzten Mann, Roth und Weiß, ein einziges gigantisches Hinarbeiten auf gemeinsame hehre Ziele.

Das „Neue Wiener Journal“ schreibt: Was gehtern die Bevölkerung Wiens und des ganzen Kaiserstaates mit bellem Jubel erfüllte, das war nicht ganz allein die Siegesfreude von allen Kriegsschauplatzen, das war mehr, das war die Begeisterung für das Bündnis mit Deutschland, das war die Begeisterung für Treue um Treue, die so herrlich in die Entscheidung tritt.

Von den Deutsch-Böhmen.

Prag, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) In einer Beratung der deutsch-böhmischen Reichsratsabgeordneten wurde heute eine Begrüßungsrede gehalten, in der die verbündeten Armeen beifolgt, in der es heißt, daß die Abgerückten von Oesterreich-Ungarn und Deutschland mit heißen Segenswünschen den aufzugehenden Kampf um das Recht und die Ehre ihrer Reiche begleiten, der trotz der planmäßigen Verleumdungen der Feinde und ihrer jeder Kultur hochsprühenden Handlungsweise gewiß siegreich zu Ende geführt werde. Sie machen für die Vermählungen des Krieges, die fürchterlichen Verluste an Menschen und volkswirtschaftlichen Werten jene verantwortlich, die sich nicht scheuten, ein menschenliches Verbrechen der serbischen Staatslenker mit ihrem Namen und ihrer Unterstützung zu decken. Sie versichern die beiden Heere ihres unerschütterlichen Vertrauens und des begeisterten Dankes für die bisher freudigst gebrachten Opfer. — An den Kaiser Franz Josef wurde eine Duldigungsdepesche gefandt, in der die Abgeordneten ihre unerschütterliche Treue versichern und für die österreichisch-ungarischen Waffen und die des verbündeten deutschen Heeres von Gott einen vollen Erfolg erwischen.

Italiens Neutralität.

Zürich, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Neue Züricher Zeitung“ gibt einen Artikel aus dem „Corriere Subalpino di Cuneo“ wieder, der Giolitti zugeschrieben wird und sich mit der italienischen Neutralität befaßt. Nachdem der Verfasser das Anerbieten der Triple-Entente, das durch Delcassé und Richon gemacht wurde, und in dem Italien, Triest und Dalmatien versprochen wird, sowie das Anerbieten Andrassys, das Nizza, Savonen, Korfika und Malta betrifft, launig zurückweist, weil die hochberzigen Geber die Geschenke gar nicht in der Tasche hätten, sagt er u. a.:

Italien schwankt nicht wie Euridans Fiel zwischen Heubünden; es will weder das eine noch das andere. Wer wir werden uns nicht der Falschheit und des Treubruchs schuldig machen und unsere Freunde hinterücks anfallen. Nicht einmal Machiavelli wäre in der Aufrechterhaltung der Staatsdoktrin zu einem solchen Jynismus heruntergefallen. Ueber alles geht die Würde einer Nation. Der Mensch lebt nicht von Brot allein, sondern auch von seiner Würde und Ehre. Wir wissen nicht, ob der Dreubund noch vorteilhaft ist, dürfen aber den Gewinn nicht verpassen, den er uns in drei Jahrzehnten gebracht hat. Es sind heute Symptome vorhanden, daß das Land ebenso wenig für einen Krieg gegen wie mit Oesterreich begeistert ist. Vielleicht wird er gewünscht von den Republikanern und Nationalisten, sicher nicht von allen. Das Land will überhaupt keinen Krieg, es braucht den Frieden. Wir haben schon mit dem lybischen Krieg übergenug. Wir wissen nicht, was der Sieg bringen würde, wissen aber gewiß, daß eine Niederlage den Zusammenbruch des Landes zur Folge hätte.

Neuer Kronrat in Rumänien.

Wien, 30. Sept. Mittellungen von zuverlässiger Seite gestatten eine günstige Auffassung der Haltung Rumäniens. Morgen findet ein neuer Kronrat statt. Wie der Bukarester „Unversul“ meldet, gab der deutsche Gesandte von dem Busche-Haddenhausen im Auftrag seiner Regierung die ausdrückliche Erklärung ab, daß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine unzerstörbare Solidarität besteht.

Der König von Rumänien erkrankt.

Wien, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erzählt zu der Erkrankung des Königs von Rumänien, daß diese keinen bedenklichen Charakter trage und kein Anlaß zu Besorgnissen vorhanden sei.

Wien, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Hier eingetroffene rumänische Blätter enthalten folgenden von Hofrat Mamulea am 21. September ausgegebenen Bericht: „Der König leidet seit einer Woche an Leberkolik, einem Leiden, zu dessen Beruhigung er genötigt sein wird, einige Tage das Bett zu hüten.“ (Notiz des Wolff-Bureau: Nach einer neueren Nachricht ist der König wieder außerhalb des Bettes.)

Aus Bulgarien.

Sofia, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Agence Bulgare: Das Blatt „Ruskije Slowo“ will wissen, daß der neue bulgarische Kriegsminister Fischev von den russischen Gesandten Sawinski besucht und ihm erklärt habe, daß er niemals eine feindliche Aktion gegen Russland oder Serbien zulassen werde. Gegenüber dieser Mitteilung ist festzustellen, daß Fischev, der seit vierzehn Tagen den Ministerposten inne hat, heute zum ersten Male den Vertreter Russlands aufgesucht hat.

Sofia, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Bulgare“: Der Minister des Innern erhielt gestern aus Strumiza folgendes Telegramm: „In der letzten Nacht kamen wieder etwa hundert Flüchtlinge aus Rischti an. Sie erzählten von fürchterlichen Dingen. Die Stadt sei von serbischen Truppen eingeschlossen worden, die die Männer mit Waffengewalt fortführen, um sie zur serbischen Armee zu schicken. Zwischen der Gendarmerie und den Bürgern ist es zweimal zu einem Feuergefecht gekommen. 283 Familien, deren Oberhäupter nach Bulgarien flüchteten, sind verhaftet worden. Vier Frauen haben im Gefängnis ertrunken. Die Bevölkerung der Stadt und des Bezirks ist einer wilden Verfolgung preisgegeben.“

Zur Sperrung der Dardanellen.

Konstantinopel, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Eine halbamtliche Note stellt zur Rechtfertigung der vollständigen Sperrung der Dardanellen fest, daß eine englische und eine französische Flotte seit einiger Zeit am Eingang der Dardanellen kreuzten, wobei sie die ein- und ausfahrenden Schiffe anhielten, durchsuchten und die Befragung ausfragten, was der Freiheit der Schifffahrt in den Dardanellen tatsächlich Abbruch tat. Deshalb hat die Regierung beschlossen, die Dardanellen zu sperren und nicht wieder zu öffnen, bis die genannten Flotten sich

von der Meerenge entfernt hätten und die bisherige abnormale Verhältnisse geschwunden seien.

Konstantinopel, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die hiesige offiziöse Agentur erzählt: Die russische Regierung wollte muslimanische „Freiwillige“ in den russischen Distrikten am Schwarzem Meer, insbesondere in Aschara, Dschurush und der Umgebung Batums, in ihr Heer einreihen. Da die Muselmanen sich weigerten wurden die Notabeln eingekerkert. Die muslimanische Bevölkerung ist sehr erregt. Die Einwohner von Ascharam hätten zu den Waffen gegriffen.

Rom, 30. Sept. Der „Corriere d'Italia“ meldet aus Konstantinopel: Die russische Flotte aus dem Schwarzem Meer nähert sich dem Bosphorus. Die englische Mittelmeerflotte mit einem großen Teil der französischen Flotte versammelt sich in den Gewässern der Ägäis. Diese Flottenkundgebung im Bosphorus und in den Dardanellen soll die Türkei zur Beibehaltung der Kapitulationen und zur Aufgabe ihrer zweifelhaften Stellung gegenüber dem Dreiverband zwingen.

Spannung zwischen Russland und Afghanistan.

Konstantinopel, 30. Sept. (W. B.) Gestern hier eingetroffene persische Blätter enthalten die Bestätigung eines Zwischenfalls bezüglich eines Tunnels an der russisch-afghanischen Grenze. Die Russen hätten seit Jahren bemittelt an einem Tunnel von der Grenzstadt Kufal nach Herat gebaut. Der Gouverneur von Herat sei hier von verständigt gewesen. Der Emir von Afghanistan hat die Verstärkung des Tunnels angeordnet. Berichten zufolge sind 2000 Russen und zahlreiche Arbeiter in dem Tunnel angekommen. Der Zwischenfall hat in den Beziehungen zwischen Russland und Afghanistan eine große Spannung hervorgerufen.

Der Angriff der Japaner in Kiautschau.

(W. B.) Tokio, 30. Sept. (Nichtamtlich. Neuter-Abendung.) Die Japaner haben am Sonntag die Deutschen fünf Meilen von Tingtau entfernt angegriffen.

(W. B.) Tokio, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Eine amtliche Mitteilung besagt: Bei ihren Landangriffen auf die nächsten Umgebungen von Tingtau hatten die Japaner 3 Tote und 12 Verwundete.

Rotterdam, 30. Sept. Die britische Gesandtschaft hat eine Depesche aus den englischen Auswärtigen Amtes erhalten, die japanische Regierung habe berichtet, daß am Samstag die japanischen Truppen die Deutschen angegriffen haben. Diese hätten die vorgeschobenen Stellungen zwischen den Flüssen Baifche und Lintun besetzt.

Vorsichtsmaßregeln.

Berlin, 30. Sept. General von Löwenfeld macht im „Korpsverordnungsblatt“ bekannt: Gefangene französische Offiziere berichteten, daß sie unsere Offiziere und Offiziersstellvertreter an den blanken Leder-Samajchen erkennen und abschleifen. Er rät, die Samajchen grau zu beschmücken und stumpf zu machen, damit sie kein Ziel mehr bieten. Die Engländer haben unsere Borgefesseln an der vielen Bemühung der Ferngläser erkannt und beschossen.

Das Ergebnis der deutschen Kriegsanleihe.

Berlin, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) In der soeben erschienenen Nummer des „Bankarchivs“ bespricht der Direktor der Deutschen Bank, Dr. Helfferich, das Ergebnis der Kriegsanleihe.

Er stellt zunächst fest, daß der Zeichnungsbeitrag von rund 4½ Milliarden nicht nur auf dem Papier steht, sondern „echt bis auf die letzte Mark“ ist, und daß der für das Reich gesicherte Betrag etwa doppelt so groß ist wie die Summe, worauf als Ergebnis der ersten Kriegsanleihe an maßgebenden Stellen gerechnet wurde. Mit dem Betrag von 4½ Milliarden übertrifft die deutsche Kriegsanleihe alle bisher in der Welt durchgeführten Finanzaktionen, deren weitaus größte die durch zwei Anleihen aufgebrauchte französische Kriegskostenentschädigung von 4 Milliarden war. Diese 4 Milliarden wurden in 2½ Jahren aufgebracht, während die um eine halbe Milliarde größere deutsche Kriegsanleihe in ebensoviele Monaten von dem deutschen Volke eingezahlt wird, und zwar als abschließliche Leistung des deutschen Volkes, da die Heranziehung selbst des neutralen Auslandes in voller Aussicht vermieden wurde. England hat bisher 900 Millionen Mark aufgebracht, Frankreich stößt bei der Geldbeschaffung auf große Schwierigkeiten. Ihm ist bisher nur die Beschaffung von 40 Millionen Mark in England gelungen, während man zu einer immeren Anleihe angesichts des Misserfolges der kurz vor dem Kriege emittierten 800 Millionen Franken 3½prozentige Rendite sich bisher nicht entschlossen hat. Für einen Krieg, der bis in das nächste Frühjahr dauert, ist also der Geldbedarf des Deutschen Reiches gedeckt. Wenn der englische Schatzkanzler in echt britischer Ueberhebung prahlte, nicht die erste, sondern die letzte Milliarde werde den Krieg entscheiden, so mögen England und Frankreich zunächst einmal diesen Vorsprung der drei bezw. vier Milliarden einholen. Dann werden wir in aller Ruhe zusehen können, wem die Aufbringung von etwa weiter nötigen Milliarden schwerer fällt. Unsere Kriegsanleihe machte uns niemand in der Welt vor. Niemand wird sie uns so leicht nachmachen.

Münchener Klatsch.

München, 30. Sept. Um dem Kaffeehaus- und Bierbankklatsch entgegen zu treten, gibt das stellvertretende Generalkommando folgendes bekannt:

Es wirkt erheitend und betäubend zugleich, zu sehen, wie ein unfünftiges Gerücht das andere abblüht. Jede Aufklärungssache der Behörden scheitert an der Sensationslust eines Teiles des Publikums. Zuerst wurde auf der Fröttmatinger Heide eine Anzahl französischer Spione erschossen und den Soldaten, die sie festgenommen hatten, die besondere Bergschätzung gewährt, der Erziehung betraut zu werden. Kurze Zeit darauf konnte München nicht schlafen, weil der Kronprinz verunmündet und gefangen genommen worden war. Dann waren es Vertreter des weiblichen Geschlechts, die in Schließheim einen Offizier tötlich angegriffen hatten und dafür handrechtlich erschossen wurden. Weiter beach eine französischer Offizier sein Ehrenwort; er stob noch Verheißung, wurde aber wieder festgenommen und gefesselt eingebraut. Darnach sahen in Braunstein 159 Zivilisten ihrer handrechtlichen Aburteilung entgegen. Das Gerücht auf diesem Gebiete ist, daß einer unserer höchsten Offiziere, der zuerst im Felde sein 40jähriges Dienstjubiläum feiert, nach München nicht ganz freiwillig zurückgekehrt sei. Personen, die immer als best informiert gelten wollen und in ihrem Kreis dafür gehalten werden, glauben sogar, über die Veranlassung alle Einzelheiten zu wissen. Siderlich hat dieser Offizier über das Wohlwollen, das seiner Person entgegen gebracht wird, genau so gesagt, wie das stellvertretende Generalkommando. Aber die Sache hat auch ihre ernste Seite, die Behreiter solcher

richten sich nicht im Klaren darüber, welche Unruhe und Verwirrung sie in die weitesten Kreise tragen. Sie sind sich wohl nicht bewußt, daß sie sich einer schweren Bestrafung aussetzen. Selbstverleumdung und Verleumdung wird in Zukunft gegen die breiter solcher Nachrichten mit aller Strenge, nötigenfalls auf Grund der Kriegsgesetze vorgehen. Das Militär aber wird nachdrücklich ermahnt, solchen Gerüchten zu glauben zu schenken.

Fliegerhelden.

Berlin, 30. Sept. Der Flieger Schlegel aus Königsberg ist zum Leutnant befördert worden und hat das erste Kreuz erhalten. Er ist vorher nie Soldat gewesen.

Die Taten der Russen in Ostpreußen.

Königsberg, 30. Sept. Während das Dorf Großminten, 250 Gebäude, von den Russen verbrannt worden, sind das kaiserliche Jagdschloß und die Heideschlösser verbrannt geblieben.

Aus dem Reich.

Berlin, 30. Sept. (B. B. Nichtamtlich.) Auf das von der Sammlung der deutschen Erwerbstätigen an den Kaiser gerichtete Forderungstelegramm ist beim Deutschen Handelskongress nachende telegraphische Antwort eingegangen: Reichstagspräsident Kaempf, Berlin. Der einstimmige Bescheid der Vertreter des gesamten deutschen Wirtschaftens und der freiwirtschaftlichen Bewegung des freien Willens, den um Vaterland angehenden Erwerbstätigen auch auf wirtschaftlichen Gebieten siegreich durchzuführen, haben mich außerordentlich freut. Mein bestlicher Dank und meine warmsten Wünsche gehen diese erste patriotische Arbeit. Gott der Herr schenke das ich mit seinem Segen und lasse alle schweren Opfer unserer Tage einer guten Saat werden für die glückliche Zukunft des deutschen Völk und Vaterlandes. Wilhelm I. R.

Berlin, 30. Sept. (B. B. Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde über die Erhaltung der Pressefreiheit der Gewerkschaftsbeamten für 1914 Beschluß gefaßt. Dem Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Sabotageverbot gegen England wurde die Zustimmung gegeben.

Berlin, 30. Sept. (B. B. Amtlich.) Vom Montag, den 29. bis einschließlich Sonntag, den 11. Oktober, werden nachstehende Feldpostsendungen im Gewicht von 250 bis 500 Gram in gegen eine Gebühr von 20 Pf. angenommen. Gebühr für Feldpostsendungen im Gewicht von über 50 bis 100 Gram wird gleichzeitig dauernd auf 10 Pf. herabgesetzt.

Stuttgart, 30. Sept. (B. B. Nichtamtlich.) Wie der taats-Anzeiger hört, hat auch die württembergische Unterrichtsverwaltung angeordnet, daß Angehörige der mit Deutschland und reich-ungarn kriegsführenden Staaten von dem Besuche der öffentlichen Unterrichtsanstalten und ebenso von jeder Unterrichtstätigkeit an diesen Schulen während des Krieges ausgeschlossen werden.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 1. Oktober 1914.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

(Aus Hessen und den Nachbargebieten.)

Ostf.-Stellb. Otto Hoeh, Inf.-Rgt. 87 aus Mainz. — Landwehrmann Ludwig Schmidt, Inf.-Rgt. 116 aus Alford. — i. R. — Inf.-Unteroff. Ernst Straß aus Leisheim. — i. R. — Johann Gernsheimer aus Worms. — Garbist Friedrich zib aus Klingelbach. — Artillerie-Offizier d. R. Fritz mentraudi aus Biedenkopf. — Stabsarzt d. Ref. a. o. Prof. Ludwig Kirchheim, Jägerbat. 11 aus Marburg. — Soldat i. R. Karl aus Mendel. — Landwehrmann Jakob Straß, Inf.-Rgt. 25 in Weimar. — Feldwebel Walter Biese, Inf.-Rgt. 168 in Weimar. — Unteroff. d. 2. Julius Schloß, Inf.-Rgt. 118 aus Mainz. — Garbist Franz Ratterer, Inf.-Rgt. 115 a Mainz-Mombach. — Pionier Job. Kruß, Pionier-Bat. 21 a Mainz-Kostheim. — Unteroff. i. R. Behnberger, Pion.-Rgt. 11 aus Mainz-Kastel. — Gefr. d. Landw. Max Spengler, Inf.-Rgt. 116 aus Kamperheim. — Garbist Aug. Künzel, Inf.-Rgt. 115 aus Worms. — Wast. Georg Arnold aus Worms. — Gefr. d. Ref. Fritz Ridel, Inf.-Rgt. 168 aus Rodheim v. d. b. Gefr. d. Ref. Robert Roth, Inf.-Rgt. 168 aus Offenbach a. M. — Wast. Adam Wendt, Inf.-Rgt. 168 aus Offenbach a. M. — Unteroff. d. Ref. Karl Eisner, Inf.-Rgt. 168 aus Offenbach-Büchel. — Wehrmann Friedr. Teipel, Wehr. Ersatz-1. 49 aus Offenbach a. M. — Wast. Phil. Knies, Inf.-Rgt. 117 aus Spremlingen b. Offenbach. — Bireldwebel Karl o. R. Inf.-Rgt. 168 aus Offenbach. — Ostf.-Stellb. Adolf Bausch, Inf.-Rgt. 87 aus Herborn. — Unteroff. d. Ref. Heinz Brei-ert, Inf.-Rgt. 87 aus Hamm. — Lt. d. Ref. und Sektionschef i. d. Bagdabahn Fritz Thieroff, Inf.-Rgt. 115 aus Darmstadt. — Bireldwebel und Großk. Reg.-Bannmeister a. D. Willy aide, Inf.-Rgt. 88 aus Darmstadt. — Lt. Clarence Berner u. Kunowski, 4. Garde-Rgt. 4 Inf. in Darmstadt. — Oberst. Heinrich Herbert Poch, Jägerbat. 4 aus Darmstadt. — Landw. Arnold Otto, Landw.-Inf.-Rgt. 116 aus Langen. — Inf.-Freg.-Unteroff. Viktor Faulk, Inf.-Rgt. 81 aus Frankfurt a. M. — Landwehrmann Heinz Stritt aus Frankfurt a. M. — Unteroff. d. Ref. Wilt. Herz, Ref.-Inf.-Rgt. 87 aus Frankfurt a. M. — Ein.-Freg.-Unteroff. Heinz Mann, Inf.-Rgt. 81, Frankfurt a. M. — Wehrmann Karl Schenl, Landw.-Inf.-Rgt. in Frankfurt a. M. — Wast. Konrad Serba, Inf.-Rgt. 17 in Frankfurt a. M. — Garbist Karl Dieß, Inf.-Rgt. 115 in Frankfurt a. M. — Ref. Hermann Olsch, Inf.-Rgt. 116 aus ornholzhansen (Kr. Weimar). — Lt. d. Ref. und Substant Julius Benges, Inf.-Rgt. 116 aus Großen-Linden. — Ref. Ludwig ehler, Inf.-Rgt. 116 aus Steinbach b. Gießen. — Lt. d. Ref. tabllektur Theodor Tschulte, Inf.-Rgt. 63 in Frankfurt a. M. — Landwehrmann Emil Denkel, Inf.-Rgt. 81 in Frankfurt a. M. — Ostf.-Stellb. Edwin Walther, Inf.-Rgt. 5 aus Darmstadt. — Ref. Adolf Krumm aus Wallerubausen. — Unteroff. d. Ref. und Postassistent Aug. Doll in Alsfeld. — Landwehrmann und obdote Job. Fischer aus Alsfeld. — Unteroff. d. Ref. Aug. heig, Inf.-Rgt. 80 aus Worms-Neubausen. — Ref. Heinrich Reinhardt, Inf.-Rgt. 116 aus Lauterbach. — Ref. Konrad euser, Inf.-Rgt. 116 aus Hüttenrod. — Ref. Johannes Ber-auer, Inf.-Rgt. 81 aus Hüttenrod. — Landwehrmann Heinz Jüng-ling, Inf.-Rgt. 81 aus Frankfurt a. M. — Garbist Hermann Olsch, Inf.-Rgt. 116 aus Hüttenrod. — Ref. Carl Viktor, Landw.-Inf.-Rgt. 81 in Frankfurt a. M. — Oberst. — Gefr. d. Ref. Carl Oberacker, Rhein.-Inf.-Rgt. 4 aus Frankfurt a. M. — Major und Bat.-Kom. Adolf Klein, Inf.-Rgt. 87 in Mainz. — Gefr. Ludwig Hanke, Ref.-Feld-Art.-Rgt. 61 aus Gundershausen. — Wast. Heur. Zimmermann aus Gundershausen. — Ref. Johann Schmitt, Inf.-Rgt. 117 aus Gundershausen. — Feldw. Walter Biese, Inf.-Rgt. 168 in Weimar. — Bireldwebel Louis Körber, Inf.-Rgt. 116 aus Weimar. — Ref. Wilt. Blasius, Inf.-Rgt. 116 aus Weimar. — Unteroff. d. Ref. Wilt. Scheid, Brigade-Ersatzbat. 42 aus Offenbach a. M. — Ref. Job. Griesmer, Inf.-Rgt. 115 aus Spremlingen. — Peter von der Heide, Reichs-Garb.-Bat. 116 aus Offenbach a. M. — Unteroff. Heur. Bacher, Inf.-Rgt. 116 aus Hünfeld. — Unteroff. Inf. Schäfer, Inf.-Rgt. 116 aus Hünfeld. — Ref. Peter Loh aus Worms-Dochheim. — Landwehrmann Peter Jungl, Inf.-Rgt. 118 aus Alsfeld. — Ref. Georg Misch, Ref.-Inf.-Rgt. 116 aus Offenbach. — Gefr. Ref. Wilt. Reuter, Inf.-Rgt. 168 in Weimar. — Ref. Wilhelm Weinheim, Inf.-Rgt. 118 aus Weimar.

Die Verluste der 116. er.

Im Armeeverordnungsblatt erscheinen nunmehr auch die Verlustlisten unserer hessischen Truppen. In der vorliegenden Nummer sind folgende Namen der Kompanie des 116. Regiments enthalten: Wast. Wilt. Hildebrand, Angerod, Kr. Alsfeld, tot. Ref. Johann Börner, Weidenburg, Kr. Alsfeld, tot. Bireldwebel Ludw. Lärker, Hüttenrod, Kr. Gießen, verun- d.

Unteroff. d. Ref. Brendel Adolf Ged. Offenbach, verun- d. Wast. Phil. Heß, Worms-Neubausen, Kr. Worms, verun- d. Wast. Julius Vogel, Straßburg, verun- d. Wast. Julius Pahl, Weiden-Neubausen, Kr. Alsfeld, verun- d. Wast. Ludwig Doppel, Weiden-Neubausen, Kr. Gießen, verun- d. Wast. Heinrich Jedamzil, Weiden-Neubausen, Kr. Gießen, verun- d. Landw. Herm. Derting, Weiden-Neubausen, Kr. Gießen, verun- d. Ref. Ernst Kulaich, Kr. Weimar, verun- d. Ref. Karl Müller V., Weiden-Neubausen, Kr. Gießen, verun- d. Ref. Ludw. Loh II., Alford a. d. Lahn, Kr. Gießen, verun- d. Ref. Job. Reiber, Langen-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, verun- d. Ref. Heur. Schag, Weiden-Neubausen, Kr. Weimar, verun- d. Ref. Georg Ehrlich, Weimar, verun- d. Ref. Gustav Grubrich, Weiden-Neubausen, verun- d. Ref. Heinrich Spranckel, Weiden-Neubausen, Kr. Alsfeld, verun- d. Ref. Karl Dueschörner, Weiden-Neubausen, Kr. Alsfeld, verun- d. Ref. Wilhelm Lanz, Weiden-Neubausen, verun- d. Unteroff. Arthur Müller, Weiden-Neubausen, verun- d.

Auszug aus der Verlustliste.

Angehörige des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 61. Stad.-Trupp. Serg. Ernst Storch, Groß-Waldorf, Kr. Luerfurt-Neuburg, tot. — 4. Batterie: Kan. Philipp Bied, Groß-Gerau, tot. — Kan. Georg Wallbott, Weiden-Neubausen, Kr. Gießen, tot. — Unteroff. Christian Becken, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Wilhelm Bellingner, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Adam Richter, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Gefr. Ludwig Danneberg, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Phil. Korpel, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Adam Müller, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Adam Müller, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Adam Müller, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Wilhelm Kees, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Gefr. Peter Schilling, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Georg Seng, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Adolf Jester, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Ludwig Julow, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Josef Wümmel, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Adam Müller, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Heinrich Wülfel, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Wilhelm Simon, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — 6. Batterie: Kan. Georg Balckhäuser, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Ein.-Freg.-Unteroff. Paul Rompel, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Gefr. Heinrich Hilmann, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Otto Götz, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — 2. Leichte Artillerie-Kompanie: Kan. Ludwig Deum, Weiden-Neubausen, Kr. Weiden-Neubausen, tot. — Kan. Bingen tot.

** Das Eisenerz erhielt, unseres Wissens als erster Student der Gießener Universität, der Bireldwebel der Reserve-Regiments 116.

** Zelllager auf dem Zrieb. Das auf dem Zrieb gebaute Gefangenenlager für die Franzosen ist jetzt provisorisch zur Aufnahme der ersten 1000 Mann als Zelllager eingerichtet. — Die in Aussicht genommenen beizbaren Baracken für die Gefangenen sind an verschiedene Unternehmer zur Herstellung übertragen. Es handelt sich um 50 Baracken für je 200 Mann, um Küchen- und Wirtschaftsbaracken. Sobald für die Befestigung der Gefangenen die nötigen Vorkehrungen getroffen sind, was in einigen Tagen der Fall sein wird, treffen Franzosen hier ein.

** Das Lichtspielhaus bringt bis zum 2. Oktober das farbige Filmbild: „Der Freund der Königin“, dessen bewegte Handlung Gelegenheit zu Glanzleistungen der Regie bietet. So unter das farbenprächtige Verkleidete stellt wie ein Märchen aus 1001 Nacht an. Selbst die Darstellung eines so realistischen Vorganges wie eines Schloßbrandes ist vorzüglich gelungen. — Wir verweisen auf die Anzeige.

** Der Gießener Stenographenverein eröffnet morgen am 2. Oktober einen Anfängerkursus. Näheres siehe im Anzeigenteil.

IM FELDE

erwarten unsere Angehörigen aus der Heimat Nachrichten über die Vorgänge daselbst und über die Ereignisse und Fortschritte auf den Kriegsschauplätzen. Durch die regelmäßige Uebersendung des Gießener Anzeigers kann mancher lebhafter Wunsch erfüllt werden. Die Nachsendung des Gießener Anzeigers ins Feld erfolgt am zweckmäßigsten durch die Post. Man bestelle ihn deshalb bei den zuständigen Postämtern vom 1. Oktober an unter genauer Angabe des Namens, des Armeekorps, der Division, des Regiments und der Kompagnie. Außer dem üblichen Bezugspreis erhebt die Post nur eine monatliche Umschlaggebühr von 40 Pfennig. Bestellungen nimmt außerdem entgegen die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers.

Kreis Alsfeld.

Wuppertal, 30. Sept. Die Sammlung von Liebesgaben in unserer Gemeinde ergab: 700 Eier, zwei Schinken, 40 Pf. Speck, 30 Pf. Dausenachener, 6 Gläser Bienenhonig, Seife und Schokolade, 45 Paar wollenne Strümpfe — dazu kamen alle unsere Frauen und Mädchen noch Strümpfe, Stauschen, Ohrenschützer — 13 Pulswärmer, 1 Paar Handtuche, 1 Ballon und 1 Brustwärmer, 13 Paar Unterhosen, 2 Bett- lätter, 10 Dbd. Handtücher, 12 Unterjacken, 9 Leinwandstücke, 30 wollenne Bettlätter, 57 wollenne Bettlätter, 90 Seiden und 2 Bett- gedede.

Wade, 30. Sept. Der Bienenweigerverein Wade und Um- gegend bezieht in seiner jüngsten Versammlung, für das rote Kreuz und die geschädigten Opfern ein 20 Mk. zu spenden. Außerdem übernimmt der Verein für jedes im Felde stehende Mitglied die Kriegsvericherung. Der Abschluß von der Wand- brennerei und die Herstellung des obersten Bienenkörpers, die hier festzusetzen, hat ein glänzendes Ergebnis ge- liefert; es ist dies umso mehr zu begrüßen, als die Witterung nicht weniger als günstig dabei war.

Kreis Friedberg.

Bab-Rauheim, 29. Sept. In der heute abgehaltenen Stadterordnetenversammlung wurde folgendes be- schlossen: Die Wirtschaftsverwaltung über die im vorigen Herbst und Winter ausgeführten Kanalarbeiten in Höhe von 326 407,06 Mk. wird genehmigt. Gegenüber dem Voranschlag wurden rund 25 000 Mark gespart. — Die für diesen Herbst in Aussicht genommenen weiteren Arbeiten zur Ausbebauung unseres Kanalsystems werden vorläufig um ein Jahr verschoben; nur ein kleiner Teil, für den 25 000 Mk. vorgesehen sind, soll gewissermaßen als Notstands-

arbeit in Angriff genommen werden. Zur Bebingung wurde seitens der Versammlung gemacht, daß, von geringen Ausnahmen abge- sehen, nur einheimische Arbeiter beschäftigt werden. Ferner soll Arbeit geschaffen werden durch Verstellung des Geonorenanges, Ausbau des Höhenweges um. — Die Stadt übernimmt die Ver- sicherung der hier gebildeten Jugendwehr gegen Unfall, Haft- pflicht usw. Auch ist die Versammlung geneigt, der Jugendwehr Mittel zur Beschaffung von Mäusen, Kopfbedeckungen und Arm- binden zu bewilligen. Eine entsprechende Besoldung soll in der näch- stigen Versammlung beraten werden. — Auf dringlichen Antrag des Stadterordneten Börner bewilligt die Versammlung einstim- mig 1000 Mk. zur Unterstützung der notleidenden Bewohner Ost- preußens.

Letzte Nachrichten.

Die Franzosen als „Kulturvolk“.

(B. B.) Wien, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Der ungar- tische Reichstagsabgeordnete Graf Michael Karolvi, der auf der Heimreise von Amerika bei seiner Ankunft in Frank- reich gefangen genommen und vor einigen Tagen plötzlich freigelassen wurde, ist heute in Wien eingetroffen und hat einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ seine Er- lebnisse geschildert. Er war in Havre verhaftet, jedoch bald wieder auf freien Fuß gesetzt worden, damit Oesterreich- ungarisch noch kein Kriegszustand herrsche. Auf dem Wege nach Spanien wurde er jedoch von neuem verhaftet und nach Bordeaux gebracht. Bordeaux war überschwemmt von falschen Siegesnachrichten; man fühlte jedoch, daß diese Meldungen nicht wahr sein konnten. Karolvi hätte sofort freigelassen werden können, wenn er sein Ehren- wort gegeben hätte, nichts gegen das Interesse Frankreichs zu unternehmen. Dies konnte er jedoch, obwohl er nicht Soldat ist, nicht tun, insbesondere als Führer einer Partei, die auch in der äußeren Politik entschiedene Stellung ge- nommen hatte. Durch die Ablehnung des Ehrenwortes wollte Graf Karolvi auch dartun, daß das, was ihn und seine Partei in der Vergangenheit von der Regierung ge- trennt hatte, im Kriege bei Seite gestellt werden müsse, weil es nur ein Ziel gäbe, nämlich die Niederrichtung des Gegners und den Sieg.

(B. B.) D. S. p. e. i. t., 30. Sept. (Nichtamtlich.) Einer der Reife- geführten des aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Grafen Michael Karolvi, Ingenieur Friedrich, berichtet, daß die Ge- fangenen in einem engen Raum zusammengepackt worden seien. Einmal Tages wurden auch verwundete Turko dorthin ge- stellt. Jeder Turko hatte an einer Schnur abgesehnittene Öhren und Nasen und bezingerte menschliche Hin- ger, die sie mit bestialischen Triumphgeschrei jedem Mann vorwiefen. Eine Gruppe Gefangener, darunter auch der Kapitän eines deut- schen Kaufschiffes, wurde einem summarischen Verhör unter- zogen. Auf die Frage des Hauptmanns, welcher das Verhör vor- nahm, ob der Kapitän nach seiner Freilassung nichts gegen Frank- reich unternehmen werde, erwiderte dieser: Ich kann nicht ver- schweigen, daß ich meine Pflicht erfüllen und gegen Frankreich kämpfen würde. Darauf wurde der Kapitän in Haft gehalten. Nach der Ueberlieferung der französischen Regierung nach Bordeaux wurde die Beaufsichtigung dieser Gruppe von Gefangenen der Ins- pektion übertragen, die die Widerrechtlichkeit der Festhaltung ein- sah und den Gefangenen die Heimreise gestattete.

Zusammenstöße zwischen Albanern und Serben.

(i) Sofia, 1. Okt. Vom Dibragebiet werden seit einigen Tagen blutige Zusammenstöße zwischen albanischen kufständischen und serbischen Truppen gemeldet.

Die Dumdum-Geschosse und die Beschwerden der Feinde.

i. Köln, 1. Okt. Die „Köln. Sta.“ meldet aus Zürich: Auf der Kannteil der Deutschen Gesandtschaft in Bern sind gegenwärtig einige Dumdumgeschosse ausgestellt, wie sie an französische und englische Soldaten ausgegeben worden sind. Einige davon wurden dem schweizerischen Bundesrat zur Einsicht übermittlelt. Im Berner „Bund“ stellt ein militärischer Sachverständiger, der die ausgestellten Proben besichtigt hat, fest: Es handelt sich bei den vorgelegten Geschossen zweifellos um typische Dumdumgeschosse. Der weiche Kern an der Spitze ist bloßgelegt. Beim Auftreffen auf einen harten Gegenstand wird das weiche Blei ver- formiert, was die bekannten Risikunaben zur Folge hat. — Der „Matin“ vom 26. Sept. enthält zwei Klüßchen von der Kathedrale von Reims, die zeigen, daß das Baumwerk wenig gelitten hat, was das Matin, das sich sonst in maßlosen Beschimp- fungen der Deutschen nicht genug tun konnte, auch zugibt. Die „Neue Zürcher Zeitung“ bemerkt dazu, hieraus gehe klar hervor, wie übertrieben die Meldungen der Kavassagenten und die Verhöhnungen der französischen Regierung waren, wenn sie davon sprachen, die Kathedrale von Reims sei nur mehr eine Ruine. Ihren Dienst, Stimmung zu machen gegen Deutsch- land in den Kreisen des Auslandes haben die Beschimpfungen freilich getan.

Die „brüderlichen“ Beziehungen zwischen der Türkei und Persien.

(B. B.) Konstantinopel, 30. Okt. (Nichtamtlich.) Der offizielle „Adam“ beschäftigt sich in seinem Leitartikel mit den brüderlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Persien und gibt seiner Teilnahme an Persiens Leid in der Vergangenheit und seiner Befriedigung Ausdruck über die besonders seit dem Regie- rungsantritt des liberalen Kabinetts Mostowfi-Kemalibey bemerkbaren Fortschritte und Wandlungen. Dasselbe Erwachen könne man in der ganzen islamitischen Welt, be- sonders in Afghanistan, Konstantinopel. Der Korrespondent des „Tasvir-i-Efkar“ in Sofia meldet: Nach den in hiesigen persischen Kreisen vorliegenden Nachrichten haben die schiitischen Geistlichen und die Oberhäupter von Her- belah und Medschid (Türkei), die als oberste religiöse Instanz für die Perser gelten, eine Kundgebung an die Nation und die persischen Stämme gerichtet, in welcher es heißt, daß der Ausg- bild für die Belreuer Persiens vom russischen Joch gelommen sei. Der Führer des Stammes Kardar, Jalil Khan, soll mit den Scheichswesen die russische Grenze überschritten haben und in Transkaukasien bis Kifil Nqatich bei Lenkoran vorgebrungen sein.

Der amtliche englische Bericht über die Lage.

i. Köln, 1. Okt. Von der holländischen Grenze meldet die „Köln. Sta.“: Der amtliche englische Bericht über die Lage in der vergangenen Nacht lautet: „Die Lage ist tatsächlich unverändert. Auf dem linken Rheingel- fanden schärfere Kämpfe statt, allein die Verbündeten haben sich in ihren Stellungen behauptet.“

Rein sachlich bedt sich diese Mitteilung mit der gefri- gen Bekanntmachung des deutschen Hauptquartiers, wonach auf dem rechten Rheingel bisher unentschiedene Kämpfe statt- fanden. Man beachte aber, daß die englische Meldung den vielfach- gen Zusatz enthält, daß die Verbündeten ihre Stel- lungen behauptet haben. Auf diesen den Feinden erkennt man, daß die Verbündeten also mit dem Rückzuge rechnen, wäh- rend die Deutschen auf dem Vormarsch sind.

Bierzehnjährige als Gefangene.

München, 30. Sept. Eine Anzahl französischer Ge- fangenen transportierte erregte in Nürnberg auf dem Haupt- bahnhof großes Aufsehen. Es waren einige hundert Mann gefangener französischer Soldaten im Alter von 14 bis 15 Jahren, die auf Aufforderung ihrer Schulbehörden sich zum aktiven Heer hatten anwerben lassen. Auch in Würzburg passierten mehrere Züge von 14 bis 15 jährigen gefangenen französischen Soldaten die Station.

Nachruf.

Am 10. September starb auf Frankreichs Erde den Heldentod fürs Vaterland unser lieber treuer Freund

Herr Fabrikant Julius Menges

Leutnant d. Res. im Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm 1/116.

Wir verlieren in ihm ein treues pflichterfüllendes Mitglied und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Verein Frohsinn.

I. A.: Heinz Münch.

Gießen, den 1. Oktober 1914.

10250D

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 10. September — dem Tage nach seinem 30. Geburtstage — starb in Feindesland den Heldentod fürs Vaterland mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager 10239D

Dr. phil. Ludwig Weise

Oberlehrer an der Viktoriaschule zu Frankfurt a. M. und Leutnant der Reserve im Inf.-Regt. 117.

Er war unser Stolz und unsere Freude.

In tiefer Trauer:

Martha Weise, geb. Karg, und Söhnchen

z. Zeit Bad-Nauheim, Karlstrasse 23

Revisionskontrolleur Weise und Familie, Giessen

Oberrealschuldirektor Karg u. Familie, Offenbach a. M.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen

Unteroffizier Karl Heil

sagen wir tiefgefühlsten Dank. 102302

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Söhnchens, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bernbeck sagt auf diesem Wege herzlichsten Dank.

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Karl Erb.

Wiesbaden, 30. September 1914. 10241

Auf dem Felde der Ehre starb am 22. August den Heldentod fürs Vaterland in Belgien im 24. Lebensjahre unser braver, guter, strebsamer und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Reitz

Grossh. Geometer II. Klasse

4. Kompagnie Infanterie-Regiment Nr. 116.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Reitz, Gastwirt, Flensungen

Familie Heinr. Löchel, Giessen, Liebigstr. 95.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten, unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Schäfer

geb. Pausch

und für die überaus großen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Schäfer III.

nebst Kinder.

Wiesbaden, den 30. September 1914. 10244

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste unseres einzigen und braven Sohnes, Bruders und Schwagers sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Familie Schön Familie Müller.

Staufenberg und Mainzlar, 06945
den 29. September 1914.

Kräftigungsmittel für unsere Krieger

Eusanose-Tabletten

ein bewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel besonders auch als Vorbeugungsmittel gegen Magen- und Darmkrankheiten für unsere Soldaten im Felde. In geeigneter Packung zum Versand als Feldpostbrief 1 Schachtel Mk. 1.—. In allen Apotheken käuflich. Nährmittelwerk H. A. V. des Apotheker-Vereins im Grossh. Hessen zu Reihelm (Hessen). 10245ss

Zum Verschicken als Feldpostbrief

empfehlen unser noch sehr grosses Lager in:
Kopfschützern, Pulswärmern,
Leibbinden, Ohrenwärmern,
Unterjacken, Normalhemden,
Socken, Hosenträgern,
Taschentüchern

zu mässigen Preisen

Verpacken und Adressieren wird gratis besorgt

SALOMON & CIE.

SCHULSTRASSE 10190a

Feldpost-Pakete

mit wasserdichtem Ueberzug

Lungenschützer
Kniewärmer
Leibbinden
Kopfschützer
Stachen
Sweaters
Unterwämse

Die wichtigsten Bedarfsartikel

für Soldaten

Kaufhaus Katz

Giessen, Bahnhofstrasse 14

Edgar Boppmann

Giessen

Neustadt 11 Tel. 165

Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte

empfiehlt

Kartoffeldämpfer

Kartoffelkocher

Kartoffelkörbe

Kartoffelquetschen

Kartoffelschaufeln

Kartoffelwäscher

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

10033a

Rheumatismus-, Ischias- und Gichtleidende

nehmen die glänzend bewährten

Petrin-Tabletten

Name gesetzlich geschützt.

anerkannt bestes Mittel, da vollständig unschädlich, ohne jegliche Nebenwirkungen und sicher wirkend. — Zu haben in allen Apotheken.

Für

Militärbedarf

und als

Liebesgaben

empfehle meine

grossen Vorräte

in: 10030a

Normal-Hemden

Normal-Unterjacken

Normal-Unterhosen

Leibbinden, Kniewärmer

Kopfschützer, Lungenschützer

Strümpfe, Socken

Leichte Unterwesten

Wasserdichte Unterwesten

Militär-Feldbinden

Hosenträger

Erprobte Qualitäten Billigste Preise

Julius Schulze

Teleph. 774 Giessen Kreuzplatz

Himbeer-Syrup

= garantiert rein =
p. Flasche (3/4 L.) Mk. 1.—
A. Austerlitz, Frankfurter Straße 11. 10030b

Landsturm - Ausrüstungen

Gestr. Unterwesten, Unterhosen (warm), Unterhemden (warm), Kopfschützer, Ohrenklappen, Kniewärmer, Leib-Binden, Socken, Strümpfe

Kaufhaus Katz

Giessen, Bahnhofstr. 14

Trauersachen

werden in kürzester Zeit

tadellos schwarz gefärbt.

J. C. Wallenfels

Färberel., chem. Wasch-, Dekatur- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,
Fabrik u. Laden Kirchenplatz 21-23, Telefon 644.
Aufträge nach ausserhalb werden prompt erledigt. 9061

Heinrich Kredert

Telephon 323 Plockstr. 7

Feine Herren- und Damenschneiderei

Stets Eingang von Neuheiten

C. A. Hartmann

voemals Otto Rathschlag

Ferruf 2084 Seltersweg 81/82

Aussteuerhaus

Wäsche-, Betten- und Steppdecken-Fabrik

Neuwäscherei

mit eigener elektrisch. Licht- und Kraft-Anlage in Marburg

Haupt-Katalog und Muster stehen

zu Diensten